

Geh. Rath von Lüdecke ausdrücklich gegen mich und Andere beständig gesaget, daß man mir dergleichen character beyzulegen gesonnen sey und ich hac veluti conditione dagegen dulden sollte, daß meine Profession einem andern gegeben würde. Eben dieses haben diejenigen, so von E. Exc. wegen mit mir geredet, mir auch nicht undeutlich hoffen gemacht, wie ich denn auch daher unschuldig und wider meinen Willen in guter und böser leute mäuler gerathen bin. Da ich aber gleichwohl, was meine kleine revenues betrifft, in ansehen des hiesigen theuren orths wirklich gegen sonst, wie Gott mein Zeuge ist, verschlimmert bin und nun meinen feinden zum spotte noch darzu als abgesetzter oder wenigstens reformirter Professor außer der Universität und hier herumschweben soll, so sehe wahrhafftig nicht, worinne denn meine izige Beforderung bestehet. Und laße ich E. Exc. in Gnaden beurtheilen, ob ich nicht uhrsache habe, über Versagung einer solchen Kleinigkeit mich zu chagriniiren, und ob ich auf diese art nicht besser thäte, alles zu retractiren und bey meiner Profession in Helmstedt oder sonst wo zu bleiben. Ich kann auch nicht anders glauben, als daß, da ich 15 Jahre meines lebens zu entdeckung der hohen gloire des Durchl. Hauses angewendet, ich noch endlich eines Raths-Titels davor werth sey. Und können E. Exc. sicher glauben, daß, indem man mich in allem alzu sehr unterdrucket, man viel gutes verhindert.

Ich bitte also E. Exc. nochmahls unterthänig, Sie wollen bey Sr. Churf. Durchl. vor mich zu sprechen geruhen, damit doch dieses bißlein ehre wenigstens vorerst noch erhalte und dadurch gelegenheit habe, meiner so wenig vortheilhaften mutation bey den leuten einen kleinen schein zu geben. E. Exc. wissen ohnedem, wie elend hier ein Professor angesehen ist und daß izt auch fast die geringste Bedienten sich mehr als eine so armselige gelehrte creatur einbilden und derselben sich vorziehen, welches doch einem ehrlichen Manne, der das seinige verstehet, zu leiden hart ankommen muß.